

Seite 2

Bundesschienenwege

2-025-V01_ABS Grenze D/NL - Kaldenkirchen - Viersen – Rheydt-Odenkirchen_PB

Leider wurden hier zwei angemeldete Projekte zu einem Projekt mit einer in der Region nicht abgestimmten Erweiterung („Viersener Kurve“) verschmolzen. Dabei ist es aus Sicht der Stadt Krefeld durchaus möglich und sinnvoll den zweigleisigen Ausbau Dülken – Kaldenkirchen und den zweigleisigen Ausbau Rheydt Pbf – Rhedyt-Odenkirchen einzeln zu bewerten und eventuell einer höheren Dringlichkeit zuzuführen.

Die Stadt Krefeld lehnt hingegen die neue eingleisige VbK Viersen aus Richtung Venlo in Richtung Krefeld entschieden ab, da dadurch der sogenannte „Eiserne Rhein“ durch das dicht besiedelte Stadtgebiet geführt, mit der Folge, dass hier ca. 80.000 Anwohner in nicht hinnehmbarem Umfang durch Lärm beeinträchtigt werden ohne dass die rechtliche und technische Möglichkeit besteht, dass die betroffenen Anwohner vor diesem Lärm geschützt werden. Weiterhin wird die Bevölkerung durch die mit dieser Maßnahme möglich gemachten zusätzlichen Güterverkehre auch erheblich erhöhten Erschütterungen und eventuellen Gefahren durch Gefahrstofftransporte ausgesetzt. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass aufgrund begrenzter Trassenkapazitäten der Personenschienenverkehr noch zunehmend in Konflikt mit dem Schienengüterverkehr gerät. Es ist sicherzustellen, dass eine künftig herzustellende adäquate Anbindung Krefelds im Regional- und Fernverkehr infrastrukturell umsetzbar ist.

Nicht zuletzt hätte ein erhöhtes Güterverkehrsaufkommen auch erhebliche Konsequenzen für die innerstädtischen Verkehr, die heute an vielen Stellen die Schienentrasse ebenerdig queren, da hiermit deutlich mehr Wartezeiten verbunden sein werden.

Bei der strategischen Umweltprüfung (SUP) wird eingefordert, dass bei allen Variantenuntersuchungen die Auswirkungen auf die Gesamtstrecke von der niederländischen Grenze bis zum Ruhrgebiet in die Bewertung mit einbezogen werden. Insbesondere wird die Bewertung der A 52 Variante über Mönchengladbach hinaus bis mindestens zum Anschluss an die Bahntrasse Köln-Krefeld-Duisburg (in Höhe Kaarst) eingefordert. Durch diese Variante wird die Anzahl der beeinträchtigten Anwohner in Krefeld deutlich reduziert werden.

Für die Ortslagen Krefeld-Oppum, Krefeld-Linn und Krefeld-Uerdingen, für die hierbei ggf. weiterhin u.a. von einer hohen Lärmbeeinträchtigung auszugehen ist, wird ein höchst möglicher Schutz vor Beeinträchtigung der betroffenen Anwohner erwartet.

Die durch das BMVI bisher durchgeführten Variantenuntersuchungen zum „Eisernen Rhein“ sind den betroffenen Kommunen für eine Abwägung zur Verfügung zu stellen.